

1

GRUNDLAGEN ÖKONOMISCHEN DENKENS UND HANDELNS ANALYSIEREN UND BEURTEILEN

1 Wirtschaftliches Handeln von Wirtschaftssubjekten im Hinblick auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte bewerten

Situation: Familie Mutschke plant einen Urlaub

Der Schüler Maximilian Mutschke sitzt abends gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Schwester im Wohnzimmer, um den in einigen Monaten anstehenden Familienurlaub zu planen. Gleich zu Beginn des Gesprächs wird jedoch deutlich, dass die Wünsche und Interessen der vier Familienmitglieder weit auseinanderliegen.

Während die Mutter gerne eine speziell auf Familien zugeschnittene Bildungsreise nach Ägypten machen möchte, würde der Vater einen Urlaub im Wohnmobil in die italienischen Dolomiten bevorzugen.

Maximilian hingegen äußert den Wunsch nach einem zweiwöchigen Urlaub in einem großen Luxushotel, mit „All-inclusive-Verpflegung“

und funktionfähigem WLAN, damit er auch während des Urlaubs über seine sozialen Netzwerke ausgiebig kommunizieren kann. Für ihn kommt nur eine Flugreise zu einem sonnigen Urlaubsort auf einer spanischen Insel mit vielfältigen Möglichkeiten zum abendlichen Ausgehen in Betracht.

Dieser Wunsch stößt jedoch sogleich bei seiner Schwester Karla auf erheblichen Widerstand.

Sie ist verärgert über die Wünsche ihres Bruders und hält ihm einen langen Vortrag über die negativen Folgen des Massentourismus.

Karla wünscht sich eher eine Urlaubsreise in eine ruhige und abgelegene Pension an einem See.

Urlaubswünsche der Familie Mutschke



Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

1. Stellen Sie sich vor, Sie gewinnen eine „Traumreise Ihrer Wahl“. Formulieren Sie ausführlich Ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen für eine solche Urlaubsreise!
2. Erläutern Sie, welche Wirkungen Ihre persönliche wirtschaftliche Situation konkret auf die in Aufgabe 1 zusammengestellte Urlaubsplanung hat, falls Sie diesen Urlaub selbst oder durch Ihre Eltern finanzieren müssten! Formulieren Sie abschließend zu Ihren Erläuterungen einen Zusammenhang zwischen dem Bedarf und den Bedürfnissen!

3. Übersichtsmatrix

Notieren Sie zehn Bedürfnisse, die Sie sich im Laufe dieses Tages erfüllen möchten! Sortieren Sie diese anschließend in einer Übersichtsmatrix nach Existenz- und Luxusbedürfnissen!



1.1 Wirtschaftsteilnehmer Haushalt, Unternehmen und Staat

Jeder von uns kommt tagtäglich mit **wirtschaftlichen Sachverhalten** in Berührung. Ganz gleich, ob wir eine Kinokarte erwerben, per Internet über entsprechende Portale entgeltlich Musik bzw. Filme streamen oder einen Ausbildungsplatz mit dem Ziel annehmen, später durch eine entsprechende Arbeit Geld zu verdienen. Wir alle **konsumieren** tagtäglich **vielfältige Produkte** und **Dienstleistungen**, die Unternehmen oder staatliche Einrichtungen erzeugt haben und für uns bereithalten.



In der Volkswirtschaftslehre bezeichnet man als **Wirtschaftssubjekt** jede **wirtschaftlich selbstständig handelnde Einheit**. Dies kann z.B. ein privater Haushalt, ein Unternehmen, ein Kreditinstitut oder ein Staat sein.

Wenn wir früher oder später einer Arbeit nachgehen, interessiert uns nicht nur, ob die Arbeit Spaß macht, sondern auch die Höhe des Einkommens.

Wenn wir das verdiente Geld schließlich ausgeben, werden wir uns zumeist die Frage stellen, ob die Preise der Güter und Dienstleistungen, die wir kaufen wollen, angemessen und für uns bezahlbar sind. Wir sind, ob wir wollen oder nicht, Glieder einer Gesellschaft und damit der Wirtschaft.



Die **Wirtschaft** ist ein **wichtiger Teil** unseres **Lebens**, der im Kern die **Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen** zum Gegenstand hat.

1.2 Ökonomische Modelle

(1) Beobachtung ökonomischer Sachverhalte

Mit dem Alltagswissen über wirtschaftliche Erscheinungen können wir nicht erklären, weshalb bestimmte **ökonomische** (wirtschaftliche) Sachverhalte so und nicht anders ablaufen. Dies ist vielmehr Aufgabe wissenschaftlicher Untersuchungen (Analysen). Hierbei kommt der **Beobachtung der Wirklichkeit** eine besondere Bedeutung zu.

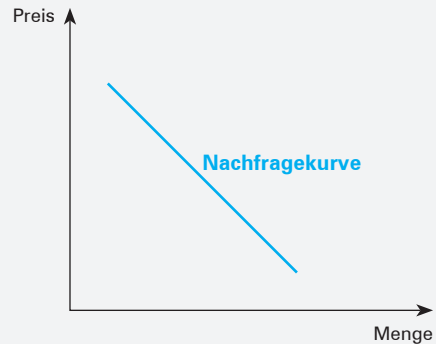
(2) Modellbildung

Mit Blick auf die vielen Verzahnungen des Wirtschaftsgeschehens vollzieht sich ökonomisches Denken typischerweise in Form von **Modellen**, die lediglich einen Teil der komplexen Realität (Wirklichkeit) abbilden. Mit ihrer Hilfe lassen sich die Grundzüge des Wirtschaftsprozesses durch das **Zusammenspiel** von Haushalten, Unternehmen, dem Staat und anderen Wirtschaftssubjekten **vereinfacht** darstellen.

Modelle sind eine **gedankliche Hilfskonstruktion** zur **vereinfachten** Abbildung der Realität.

Beispiel:

Untersucht man in der Volkswirtschaftslehre den Verlauf der nachgefragten Menge, so beschränkt sich diese Betrachtung beispielsweise auf die Änderung der Nachfragemenge bei Variation des Preises des nachgefragten Gutes. Dabei bleiben andere Faktoren, z.B. die Einkommensentwicklung, die Veränderung der Qualität des nachgefragten Produktes, die Bedeutung dieses Produktes innerhalb der Bedürfnishierarchie des Nachfragers oder gar die Preisentwicklung anderer Güter, zunächst außen vor. Erst nach und nach werden in das vereinfachte Ausgangsmodell auch diese Faktoren mit einbezogen, um komplexere Zusammenhänge zu veranschaulichen und gedanklich zu durchdringen.



1.3 Konsumverhalten der Menschen

1.3.1 Problemstellung

Das zur Verfügung stehende Einkommen einer Privatperson kann entweder für Konsumzwecke **ausgegeben** oder **gespart** werden.

Unter **Konsum**¹ versteht man die **Inanspruchnahme** von Gütern und Dienstleistungen zur unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung.

Das Konsumverhalten (Verbraucherverhalten) ist neben der Höhe des Einkommens von vielen anderen Faktoren abhängig und **verändert** sich im Laufe der Zeit.

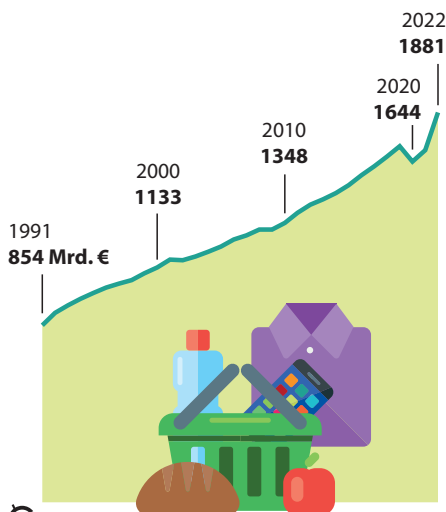


Das **Konsumverhalten** der Verbraucher wird laufend **wissenschaftlich erforscht**, da es sowohl für die Entwicklung der gesamten **Volkswirtschaft** als auch für die Selbstverwirklichung jedes **Einzelnen** von großer Bedeutung ist.

¹ **Konsumieren**: verbrauchen, verzehren.

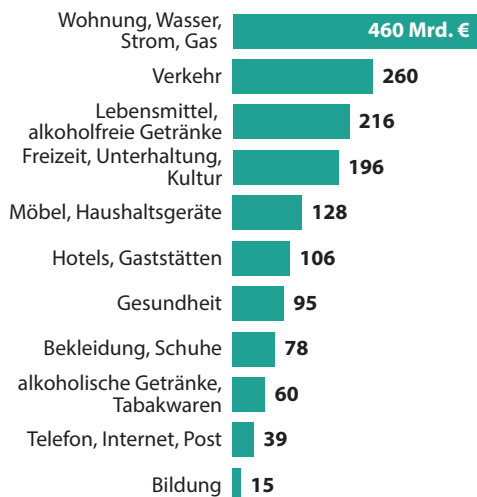
Konsumausgaben in Deutschland

Ausgaben der privaten Haushalte
in Milliarden Euro



Globus 016016

So viel gaben private Haushalte 2022 aus für ...
(in Milliarden Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt

1.3.2 Ökonomische und ökologische Erklärungsansätze zum Konsumverhalten

Im Folgenden werden ökonomische und ökologische Erklärungsansätze zum Konsumverhalten (Verbraucherverhalten) vorgestellt.

(1) Ökonomische Erklärungsansätze zum Konsumverhalten

Ökonomische Erklärungsansätze zum Konsumverhalten unterstellen, dass der Verbraucher sich immer nach dem **ökonomischen Prinzip**¹ verhält. Dieses besagt, dass der Verbraucher versucht, die Ware möglichst billig zu erwerben (**Minimalprinzip**) bzw. mit dem vorhandenen Geld möglichst viele Waren zu kaufen (**Maximalprinzip**). Der Preis eines bestimmten Gutes bestimmt also vorwiegend das Kaufverhalten.



Der **gut informierte** und **rational**² handelnde Konsument zeigt auf einem Markt folgende theoretische Grundverhaltensweisen:

- **Steigt** der **Preis** eines Gutes, **sinkt** die nachgefragte **Menge** dieses Gutes.
- **Fällt** der **Preis** eines Gutes, **steigt** die nachgefragte **Menge** dieses Gutes.

1 **Prinzip**: Grundsatz. Näheres zum ökonomischen Prinzip siehe Kapitel 2.3.2.

2 **Ratio**: Verstand, **rational**: vom Verstand gesteuert, vernünftig.